

Factsheet Kamerun

Januar 2024

1 Facts & Figures

Bevölkerung. [27,9 Millionen](#), mehr als [200 ethnische Gruppen](#) und [250 Sprachen](#);



Karte: [UNO, 2015](#)

Amtssprachen sind Französisch und Englisch.

Die Bevölkerung Kameruns ist jung. Mehr als [zwei Fünftel](#) der Bevölkerung sind unter 15 Jahren und mehr als [zwei Drittel](#) sind unter 30 Jahren.

Religionen. [38,3 Prozent](#) bezeichnen sich als römisch-katholisch, [25,5 Prozent](#) als protestantisch und [24,4 Prozent](#) als muslimisch. Ungefähr [5 Prozent](#) bezeichnen sich als animistisch oder nicht religiös (Schätzungen, 2018).

Machtmonopol des Präsidenten. Kamerun ist eine Republik mit Präsidialsystem, die von Paul Biya dominiert wird. Er ist seit 1982 Präsident. Er kann den Premierminister und das Kabinett ernennen und hat einen grossen Einfluss auf das Justizsystem. Präsident Biya ist auch Oberbefehlshaber der Streitkräfte. Viele politische Massnahmen werden per [Präsidentialdekret umgesetzt](#). Im Oktober 2018 gewann Paul Biya ein siebtes Präsidentschaftsmandat mit [71 Prozent der Stimmen](#) vor Maurice Kamto,

dem Anführer der wichtigsten Oppositionspartei (*Mouvement pour la renaissance du Cameroun* (MRC)). Letzterer focht die Ergebnisse der Wahlen an, die auch von den Spannungen in den aufständischen Regionen Nordwest und Südwest geprägt waren. Die Partei des Präsidenten, le *Rassemblement démocratique du peuple camerounais* (RDPC) gewann die absolute Mehrheit bei den [Parlamentswahlen von 2020](#). Die [Korruption](#) ist systemisch und Bestechungsgelder sind in allen Lebensbereichen an der Tagesordnung. Kamerun liegt auf Platz [140 von 180](#) (2023) im Korruptionsindex.

2 Risikoprofile

- **Menschenrechtsaktivist*innen:** [Bedrohungen](#), Gewalttaten, Angriffe.
- **Medienschaffende:** Insbesondere [Reportagen über die englischsprachigen Regionen](#) und kritische Reportagen werden unterdrückt durch Drohungen, Verhaftungen, Einschüchterung und [Tötungen](#).

- **Kritische Personen:** werden nach dem 2014 [eingeführten Antiterrorgesetz](#) oder wegen Verbreitung von *fake news* verfolgt.
- **Politische Gegner*innen:** [Einschüchterung, Verhaftungen, Folter](#), insbesondere für [Mitglieder des MRC](#).
- [Tatsächliche und vermutete anglophone Separatist*innen](#)
- **«Kollaborateur*innen» der Regierung** in den englischsprachigen Regionen, insbesondere [Zivilpersonen](#) wie Lehrer*innen, Studierende, Führungspersonen aus Politik und Kirchen, Gesundheitsangestellte und humanitäres Personal.
- **Ethnische und sprachliche Minderheiten**
- **LGBTIQ:** [Homophobie, gerichtliche Verfolgung, Verhaftungen, Erpressung, vermehrte Gewalt ihnen gegenüber](#)
- **Frauen:** [Häusliche Gewalt und Vergewaltigungen verbreitet](#), schädliche traditionelle Praktiken (insbesondere für Witwen), FGM ([1,4 Prozent](#) der Frauen betroffen), «Brustbügel», Diskriminierung aufgrund des Gewohnheitsrechts.
- **Kinder:** Zwangsrekrutierung durch bewaffnete Gruppen, Kinderarbeit, [«Kinderheirat»](#), [Zwangsheirat](#)
- Überlebende von [Menschenhandel](#) für Zwangsarbeit und Prostitution

3 Neueste Entwicklungen

Krieg in den englischsprachigen Regionen im Nordwesten und Südwesten. Lehrer*innen, Schüler*innen und Anwäl*innen begannen [2016 mit Demonstrationen](#) für mehr kulturelle und soziale Rechte für die anglophone Bevölkerung und gegen die wirtschaftliche Ausgrenzung der englischsprachigen Regionen im Nordwesten und Südwesten. Die Regierung und die Sicherheitskräfte reagierten auf die Proteste mit [Gewalt und einer massiven Verhaftungswelle](#), die Separatistengruppen griffen zu den Waffen. Sie verlangten die Schliessung der Schulen und schworen, die englischsprachigen Regionen unregierbar zu machen. 2017 riefen die Separatisten den neuen Staat Ambazonien aus. Dadurch [verstärkte sich der Konflikt](#) im Jahr 2018, und es kam zu mehr Angriffen gegen die Bevölkerung.

Die Angriffe auf die Zivilbevölkerung wurden auch im Jahr 2023 weitergeführt. 2023 waren weiterhin sowohl Separatistengruppen, als auch kamerunische Sicherheitskräfte für [viele Angriffe gegen die Zivilbevölkerung](#) verantwortlich. Personen, die den wirtschaftlichen und politischen Boykott der Separatistengruppen brechen, werden verfolgt, bedroht und getötet. Der Krieg führte dazu, dass [die meisten Schulen](#), Universitäten und [Gesundheitseinrichtungen](#) in den englischsprachigen Regionen geschlossen wurden. Laut UN kommt es regelmässig zu Angriffen gegen Lehrer*innen und Schüler*innen. [Zwischen Januar und Juli 2023 wurden mindestens 13 gewalttätige Übergriffe registriert](#), darunter Entführungen von Kindern und Lehrer*innen. Im September 2023 riefen die bewaffneten Gruppen einen Ausnahmezustand für zwei Wochen aus, weshalb die Schulen schliessen mussten. Separatistengruppen und Kriminelle nutzen das Klima der Unsicherheit immer häufiger aus, um Einkommen zu generieren, indem sie Personen [entführen](#) und Lösegeld erpressen. Seit Beginn des Konflikts in den englischsprachigen Regionen haben mehr als [6000 Menschen](#) ihr Leben verloren, [622'000](#) (Dezember 2023) wurden innerhalb des Landes vertrieben und mehr als [87'000](#) flüchteten nach Nigeria (November 2023).

Boko Haram und der Islamische Staat in Westafrika in der Region Extrême-Nord. Die islamistische Terrororganisation Boko Haram ist ebenfalls in Kamerun aktiv, insbesondere im äusseren Norden an der Grenze zu Nigeria. [2014](#) setzte Präsident Biya Truppen in der Region

ein und erklärte Boko Haram den Krieg. Der mutmassliche Tod des Anführers der Boko Haram, [Abubakar Shekau](#), im Mai 2021 während eines Kampfes mit einer Splittergruppe namens Islamischer Staat in Westafrika (IAEO) trug zur Festigung der Macht des IAEO bei und erhöhte die Unsicherheit in der Region Extrême-Nord in Kamerun. Aufgrund des Krieges mit Boko Haram starben mehr als [3000 Menschen und wurden ungefähr 250'000 vertrieben](#). 2023 führte Boko Haram seine [Angriffe gegen lokale Gemeinschaften fort](#). Sie zerstörten Häuser und vertrieben Tausende von Menschen. Es wurde ebenfalls von [Zusammenstössen](#) zwischen den beiden [rivalisierenden Gruppen](#) berichtet. Die beiden Gruppen entführen weiterhin Zivilpersonen und [humanitäres Personal](#), häufig im Austausch gegen Lösegeld.

Vertreibung und humanitäre Katastrophe. Kamerun steht vor vielfältigen humanitären Herausforderungen aufgrund von Gewalt, Klimaschocks und Epidemien. Im Januar 2024 schätzte die UN die Zahl der Binnenvertriebenen auf [eine Million](#). Zusätzlich nahm Kamerun [485'000 Geflüchtete und Asylsuchende](#) unter anderem aus Nigeria und der Zentralafrikanischen Republik auf. Weiter kehrten [658'000 ehemals Binnenvertriebene](#) in die wichtigsten von bewaffneten Konflikten und Terroranschlägen betroffenen Regionen zurück. Die UN schätzt, dass zwischen Oktober und Dezember 2023 [2,9 Millionen Menschen von Nahrungsunsicherheit betroffen waren](#). Besonders betroffen sind die Region Extrême-Nord und die englischsprachigen Regionen.

4 Staatliche Übergriffe gegen kritische Personen

Das Antiterrorgesetz von 2014 wird gegen Personen eingesetzt, die sich kritisch zeigen sowie gegen Organisationen der Zivilgesellschaft. Letztere sind verboten. Das [Antiterrorgesetz](#) wird eingesetzt, um die Vereinigungs-, Versammlungs- und Meinungsfreiheit einzuschränken. Mehrere Organisationen der Zivilgesellschaft wurden verboten.

Willkürliche Verhaftungen. Neben [mutmasslichen anglophonen Separatist*innen und Zivilpersonen](#) werden auch Mitglieder der politischen Opposition [willkürlich verhaftet](#). Ende September 2020 wurden [593](#) Personen bei friedlichen Demonstrationen, die von der Oppositionspartei *Mouvement pour la Renaissance du Cameroun* (MRC) organisiert worden waren, verhaftet. Ende 2022 waren noch [mindestens 62](#) von ihnen in Haft.

Unbeschränkte Untersuchungshaft, schlechte und lebensgefährliche Haftbedingungen, Folter und Misshandlung in Haft. [Von den 31'815 Verhafteten befanden sich im September 2022 insgesamt noch 18'437 Personen in Untersuchungshaft](#). Die Haftbedingungen sind schlecht, und Menschenrechtsorganisationen [bemängeln](#) eine Überbelegung, einen Mangel an Nahrungsmitteln, physische Gewalt, Folter sowie unzureichende Sanitäreinrichtungen und medizinische Versorgung.

Ziellose Gewalt, Folter, Vergewaltigungen, Tötungen, Verschwindenlassen. Die Regierungstruppen üben insbesondere in den englischsprachigen Regionen [blinde Gewalt](#) aus und zerstörten unter anderem mehr als 100 Dörfer. Ausserdem vergewaltigten und folterten die Regierungstruppen Zivilpersonen. Den Regierungstruppen werden ebenfalls [aussergerichtliche Hinrichtungen und Verschwindenlassen](#) vorgeworfen.

5 Praxis der Schweizer Behörden

SEM-Zahlen für 2023. Laut den [Zahlen des SEM](#) (bis November 2023) lag die Anerkennungsrate bei 6,1 Prozent und die Schutzrate bei 24,2 Prozent (positive Entscheide und VA).